

# Bis(s) die Vergangenheit dich einholt

Alter Titel: Jasper's past

Von Lady-Ghostblade

## Kapitel 8: Something about my past Part II

*Noch bevor ich wusste wie mir geschieht sprang er mit einem Satz in die Büsche und war weg. Vollkommen überrascht schaute ich dort hin, wo er verschwand. Hatte ich ihn etwa vergrault? Aber was sollte ich denn falsch gemacht haben? Da ich nicht wusste wo Caleb steckte, beschloss ich weiter zulaufen. Dabei schaute ich immer wieder mal nach links und rechts. Irgendwann blieb ich dann aber stehen und drehte mich um. Vielleicht war er mir ja gefolgt und kam einfach nicht hinterher. Doch ich sah niemanden. Also drehte ich mich wieder um und wollte gerade weiterlaufen, da stand er plötzlich vor mir. Erschrocken ging ich einige Schritte zurück.*

"Es tut mir leid, wenn ich Euch erschreckt habe."

"Das... das macht nichts."

Murmelte ich und schaute mich erneut um.

"Stimmt etwas nicht?"

"Na... ja. Nicht wirklich. Wo ward ihr? Ihr seid wie vom Erdboden verschluckt gewesen."

Er lächelte leicht und hielt mir seinen Arm hin.

"Kommt, dann werde ich es Euch erzählen."

Ich blickte ihn etwas skeptisch an, hakte mich aber dann doch in seinen Arm ein und ging mit ihm weiter.

"Ihr müsst wissen, dass ich kein gewöhnlicher Vampir bin."

"Kein... gewöhnlicher Vampir? Wie darf ich das verstehen?"

"Nun seht ihr, die 'normalen' Vampire jagen Menschen deren Blut sie trinken. So einer bin ich aber nicht. Ich ernähre mich nur von Tierblut."

Für einen Moment schaute ich ihn nur stumm an.

"Und... wie kann man das unterscheiden?"

Frage ich dann und mein Blick war weiterhin auf ihn geheftet. Erst jetzt fiel mir auf, dass seine Augen wieder diese schöne goldene Farbe angenommen hatten.

"Hauptsächlich an der Augenfarbe. Wenn sie so wie meine, also gold sind, dann handelt sich um einen sogenannten 'vegetarischen' Vampir. Wenn er oder sie aber burgunderfarbene Augen haben, dann jagen sie Menschen."

Ich nickte verständlich, um ihm zu zeigen, dass ich aufmerksam zugehört hatte. Schweigend liefen wir weiter und so langsam wuchs mein Interesse zu erfahren, wie sein Leben eigentlich war.

"Sagt Caleb, wie war Euer Leben, bevor Ihr verwandelt wurdet?"

Frage ich dann und schaute ihn an. Auch er blickte zu mir runter und lächelte leicht.

"Ihr könnt ruhig ' du ' zu mir sagen."

"... wenn das so ist, dann dürft ihr mich auch duzen."

Wir schmunzelten beide etwas, ehe er seinen Blick nach vorne richtete.

"Ich wurde am 20. August 1683 in London geboren. Ich war der Sohn von William und Anne Helmsley. Auch hatte ich 3 jüngere Geschwister. 2 Schwestern und einen Bruder. Da mein Vater einen recht guten Ruf hatte, wuchs ich in einer adeligen Familie auf. Mit 18 Jahren musste ich dann das erste Mal zur Armee. Als ich zurückkam, widmete ich mich der Medizin. Ich hatte sogar studiert. Na ja.... 1709 wurde ich dann erneut von der Armee einbezogen. Damals herrschte der ' Spanische Erbfolgekrieg ' , bei welchem es um das Erbe des letzten Habsburgers, König Karl der II. von Spanien ging. Eine Allianz um die österreichischen Habsburger und England kämpfte gegen eine Kriegskoalition der Franzosen. Dieser Krieg brach 1701 aus, dennoch wurde ich erst 8 Jahre später einbezogen. Es fanden viele Schlachten zwischen diesen beiden Kontrahenten statt. Am 11. September 1709 endete die Schlacht bei Malplaquet und ich war einer der schwer verwundeten. Dort lag ich also, schwer verletzt mitten auf dem Schlachtfeld umgeben von ebenfalls verletzten oder sogar schon toten. Auch ich war dem Tode nahe gewesen, wenn Carlisle nicht gewesen wäre. Er war derjenige, der mit verwandelt hatte. Nachdem er mir alles in Ruhe erklärte und er mir erzählt hatte, wie einsam er war, versprach ich ihm, sobald ich mit mir selber klarkomme würde ich zu ihm gehen und bei ihm bleiben, damit er nicht so alleine ist. Während ich also die Zeit mit mir allein verbrachte, besuchte ich ihn aber ab und an. Zwar war er immer wo anders, aber ich hatte ihn bis jetzt immer gefunden und dann... dann hab ich dich gefunden. Wie du siehst, war mein Leben nicht wirklich spannend."

Es herrschte eine, wie mir vorkam, ewige Stille. Er fiel also im Krieg und so wie es aussah, war es pures Glück, dass dieser Carlisle dort war. Denn ich glaubte kaum, dass jemand freiwillig auf einem Schlachtfeld umherirrte.

"Das... das tut mir leid."

"Es tut dir leid? Was denn?"

"Na ja, dass ich mit meiner Frage wohlmöglich alte Wunden geöffnet habe."

Da war es wieder. Dieses wunderschöne lachen, dass aus seiner Kehle kam.

"Aber nicht doch. Das macht überhaupt nichts. Ich kann damit leben. Jetzt aber mal zu etwas anderem. Es gibt da nämlich noch etwas, was du über dein jetziges Leben wissen solltest."

Ich schaute ihn an und zog eine Augenbraue hoch.

"Und das wäre?"

"Jeder Vampir fühlt sich zu einer gewissen Person hingezogen. Diese Personen nennen wir ' Sänger ' ."

"Sänger? Wieso denn das?"

"Ganz einfach. Das Blut dieser Person ' singt ' zu dem Vampir, der sich zu ihr hingezogen fühlt. Wenn wir Vampire so eine Person erst einmal gefunden haben, dann würde wir alles für sie tun, solange es ihr gut geht. Das ist praktisch, wie die Liebe auf den ersten Blick."

"Sind diese Personen eigentlich immer Menschen?"

"Das weis ich leider nicht."

"Und hast du deine Sängerin schon gefunden?"

Plötzlich blieb er stehen. Sein Blick war weiterhin starr geradeaus gerichtet. Langsam schaute er mich an. Sein Gesichtsausdruck war irgendwie.... Weich und mein Herz fing plötzlich an, wie wild gegen meine Brust zu pochen. Ich wunderte mich irgendwie, denn so heftig wie es schlug, müsste es mir schon längst aus dem Brustkorb

gesprungen sein. Auch wurde mir auf einmal heiß und kalt zugleich. Das konnte doch nicht bloß an seinem Ausdruck liegen, oder? Ich wollte etwas sagen, irgendwas aber ich war nicht in der Lage dazu. Mir blieben die Worte im Hals stecken, so als ob sie versuchen würden mit aller Kraft drinnen zu bleiben und nicht zu entweichen.

"Erinnerst du dich noch, als ich dir vorhin sagte, du würdest wie ein schmackhafter Mensch riechen?"

Setzte er an. Da ich noch immer nicht in der Lage war zu reden, nickte ich einfach nur.

"Das hatte ich wirklich so gemeint. Du musst wissen, dass ein Vampir den Geruch des Sängers ganz anders wahrnimmt als andere Vampire. Als ich dich dort im Wald hab liegen sehen, da war dein Geruch so intensiv, dass ich'... wie soll ich es am besten ausdrücken? Es war so intensiv, dass ich wie benebelt war. So als wäre ich... high. Ich konnte kaum noch klar denken. Und das, obwohl ich seit Jahren menschliches Blut widerstehen kann aber selbst das nützte mir nichts. Ich konnte so gut wie es nur ging gegen Menschenblut immun sein und trotzdem hätte es mir nichts gebracht."

Also erkennt man seinen Sänger, wenn man das Blut... intensiver roch und anders wahrnahm? Oder war es beides? Ich war in diesen Moment kaum in der Lage zu denken und wusste nicht einmal wieso. Vielleicht lag es auch nur an diesem... Geständnis? Noch immer schlug mein Herz heftig. Entweder es würde mir jede Minute aus dem Brustkorb springen oder mir bis zum Halse schlagen. Das war mir allerdings irgendwie egal. Was ich wichtiger fand... war das jetzt eine Art..... Liebesgeständnis? Er hatte schließlich selbst gesagt, wenn man seinen Sänger gefunden hat, würde man alles für ihn tun damit es ihm gut geht. Dann ergriff er meine Hände.

"Ich darf doch, oder?"

Erneut nickte ich nur stumm. Caleb schaute eine ganze Weile nur auf meine Hände und dann langsam mir ins Gesicht. Wieder mal versank ich diesen wunderschönen Augen. Obwohl ich ihm nur die Augen schaute und der Rest der Umgebung für mich völlig überflüssig wurde, bemerkte ich dennoch, wie er sich langsam zu mir runterbeugte. Nun war ich nicht mal mehr in der Lage mich zu rühren und schon gar nicht zu sprechen. Aber ich hatte auch seltsamerweise nicht das Verlangen eines der beiden Dinge zu tun. Urplötzlich spürte ich etwas eiskaltes auf meinem Mund. Dabei handelte es sich um Calebs Lippen, die er sanft auf meine presste. Vorsichtig schloss ich meine Augen. Ich wollte diesen Moment, diese Sekunden bis zum Schluss genießen.

+~+~Ende Flashback~+~+

Alice schaute mich weiterhin gespannt an. Ich lachte etwas.

"Das wars Alice. Mehr gibt es nicht mehr zu erzählen."

"Was? Und was ist mit dem ' Ich liebe dich ' ?"

"Ach komm schon Alice. Jetzt wird nicht zur hoffnungslosen Romantikerin."

Wir blickten alle zur Treppe und dort stand Emmett, der bis über beide Ohren grinste.

"Sei ruhig Emmett, ich wollte es aber hören. Was habt ihr beiden dann eigentlich die restlichen 130 Jahre so gemacht?"

"Nicht viel. Caleb erklärte mir alles, was über Vampire wissen musste und wieso er nicht Helmsley sondern Cullen heißt. Also, nichts wirklich spannendes.

"Ja ja, das hast du am Anfang auch gesagt. Aber sag mal Caleb, ich wusste gar nicht, dass du im Krieg warst und gefallen bist."

"Na woher auch? Bis auf Carlisle und Emma wusste es ja auch niemand."

Sagte er und fing an zu lachen. Alice machte dicke Bäckchen.

"Wie gemein. Du kennst die Vergangenheit jedes Einzelnen von uns.... Na ja... fast

jeden... und du findest es nicht nötig uns über deine aufzuklären? Das ist fies."

"Jetzt sei nicht gleich beleidigt, Alice. Ich meine... es langte doch, dass Carlisle darüber bescheid wusste oder nicht?"

"Nein."

"Jetzt ist sie beleidigt Caleb."

Sagte ich und er lachte erneut.

"Na da kann ich aber nichts für, Liebes. Wenn sie mich nicht fragt. Alice, du hättest mich einfach fragen können. Das hätte mich auch nicht gestört."

"Jetzt ist es aber zu spät."

"Ohh.... Arme, kleine Alice. Sie ist ja mehr als beleidigt."

Nun blickten wir erneut zur Treppe. Auf einer Stufe fanden wir Bella, die Renesmee an der Hand hatte.

"Wie wäre es wenn wir dich etwas aufheitern?"

Alice Augen fingen sofort an zu blitzen. Ruckartig sprang sie auf und ergriff Bellas Hand.

"Ja los. Wir gehen... shopen!"

Noch bevor irgendjemand im Hause hätte reagieren können, waren die drei verschwunden. Wenigstens wusste ich jetzt, womit man Alice froh machen kann.

"Caleb?"

"Ja, Liebes?"

"Wir waren vor 130 Jahren gar nicht in den USA, richtig?"

Er schmunzelte leicht und half mir hoch. Dann nahm er meine Hand und ging langsam zur Treppe.

"Nein, waren wir nicht."

"Und wo waren wir?"

Hakte ich nach und schaute ihn an. Er half mir die erste Stufe hochzusteigen und hatte plötzlich ein leichtes aber dennoch gemeines Grinsen auf den Lippen.

"In England. In einem Wald bei London. Wären wir damals noch weiter gelaufen und nicht wieder zurück, wäre wir in einigen Minuten in London gewesen."

Mein Mund stand offen und ich schaute ihn baff an. Das konnte nicht sein ernst sein, oder etwa doch? Ich hatte all die Jahre in England gelebt ohne auch nur den Hauch einer Ahnung gehabt zu haben? Ich konnte es nicht fassen und dabei wusste er, wie gerne ich mal nach London gegangen wäre. Wieso hatte er mir das nicht damals schon gesagt?

"Caleb?"

"Ja, meine Liebe?"

"Du bist gemein. Wieso sagst du das jetzt erst? Ich hatte dir doch gesagt, wie gerne ich mal nach England wollte und erst recht nach London."

Er lachte leise auf.

"Du warst doch in England."

"Ja, aber 1. Ohne es zu wissen und 2. Nicht in London."

"Dann werden wir das in den nächsten Tagen nachholen. Ich werde mir einfach freinehmen und dann fliegen wir nach London."

"Das wird dort aber nicht mehr so aussehen, wie vor 130 Jahren."

"Tja... die Städte werden eben auch immer revolutionärer. Da kann man nichts machen. Aber immerhin siehst du dann mal London. Ob vor 130 Jahren oder in der jetzigen Zeit spielt keine Rolle. Es gibt dort viele Dinge, die noch dort stehen wo sie vor Jahrzehnten... nein... Jahrhunderten auch schon standen."

"Na hoffentlich behältst du recht. Sonst wird das Konsequenzen mit sich ziehen."

Zwar versuchte ich ihm zu drohen, doch endete es in einem kleinen Lacher, ehe wir nach oben gingen. Ich hätte nie gedacht, dass der Tag so früh kommen würde, an dem ich jemanden meine ganze Vergangenheit anvertraute. Aber wahrscheinlich war das nur ein Abwehrreflex meinerseits, damit Alice nicht weiter quengelte. Nachdem ich mich also fertig gemacht hatte für das Bett, legte ich mich hin. Neben mir lag Caleb. Zwar wussten wir beide, dass er nicht schlafen würde aber ich war mir ziemlich sicher er tat das nur um mich zu beobachten. Ich kuschelte mich eng an ihn. Er war hart... steinhart aber das störte mich nach all den Jahren nicht mehr. Im Gegenteil, ich hatte das Gefühl, dass es sogar recht.. Bequem war.

"Gute Nacht, meine Liebe."

Flüsterte er dann und legte seine Arme um mich.

"Gute... Nacht."

Meine Worte waren nur noch gemurmelt. Ich hätte es nicht für möglich gehalten mal so müde zu werden und das nur vom erzählen. Bevor ich endgültig einschlief merkte ich, wie Caleb mir einen Kuss auf die Haare gab und noch ein ' Ich liebe dich ' flüsterte.

~+~+ENDE+~+~

Ja.. das war Kapi 8 zu diesem Kapitel fallen mir nur drei Worte bezüglich Calebs Vergangenheit ein: Wikipedia lässt grüßen XDD